

**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile  
**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband  
**Band:** 37 (1990)  
**Heft:** 1-2

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

**Jahresrapport der ZSO der Stadt Bern****Bereit sein zu helfen,  
wenn's nötig ist**

**ush. Die Angehörigen des Ortsleitungsstabes der Stadt Bern und der Sektorstäbe 1-6 trafen sich anfangs Januar 1990 zum obligaten Jahresrapport erstmals im Stadtberner Rathaus. Die Leitung hatte Ortschef Rolf Fischer, der mit dem Rückblick 89 und Ausblick 90 über den Stand der ZSO orientierte. Über Zahlen und Daten orientierte Hans Feuz, Chef der Abteilung Zivilschutz und des Quartieramtes der Stadt. Anwesend waren auch der Berner Polizeidirektor Marco Albisetti und der Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz, Hans Mumenthaler. In einem kleinen, würdigen Festakt wurden fünf verdiente langjährige Angehörige der ZSO Bern mit Dank, Anerkennung und einem Ehrengeschenk aus dem Dienst entlassen.**

**Berner Zivilschutz in Bewegung**

Ortschef Fischer konstatierte mit Genugtuung, dass sich der Zivilschutz in der Stadt Bern nach der Übung Veritas vom Jahr 1988 weder in einen Stillstand noch in eine Resignation begeben, sondern das Jahr 1989 als Jahr der Auswertung und Realisierung von Verbesserungen – nicht zuletzt aus den Erfahrungen der Übung Veritas – und der Vorbereitung genutzt hatte. An einigen besonders herausgehobenen Punkten mass der OZ das Jahr 1989 im Rückblick und wies gleichzeitig dem Jahr 1990 Aufgaben zu. Dank der grossen Einsätze der Herren Feuz und Aeschlimann und anderen Verantwortlichen hätte sich, so Fischer, in der ZSOB eine Straffung ergeben, die es im Jahre 1990 durch den Einsatz eines jeden einzelnen ZSO-Angehörigen weiterzuentwickeln und auszubauen gelte. Jeder ZSO-Angehörige habe die Pflicht, seine Einteilung und seinen Einrückungsort zu kennen. Die Sektorleitungsstäbe sowie auch deren Dienstchefs müssen allerdings die entsprechenden Aufträge bekanntgeben, damit diese Forderungen erfüllt werden könnten. Der Ausbildungsstand habe sich im Jahre 1989 verbessert und die Angehörigen der ZSO hätten gelernt, gewissen Dingen die Stirn zu bieten und ein selbstverständliches Selbstbewusstsein zu entwickeln.

Für die Ausbildung 1990 forderte er die Formulierung klarer Ziele und auch das sinnvolle Nutzen der für die Ausbildung zur Verfügung stehenden Zeit. Als weiteren wichtigen Punkt nannte der Ortschef die Verantwortung für Material und Anlagen, die bis heute noch zu wenig ins Bewusstsein der einzelnen Angehörigen der ZSO wie auch der Bürger im allgemeinen gelangt sei. Durch die Dezentralisierung, vor allem von Material, will er künftig diesen

Missstand steuern; hier allerdings stellt sich das Problem der Lagerung. Als letzten und wichtigen Punkt nannte Fischer die Information. Erstmals 1989 sei man mit einer grossen Werbekampagne an die Berner Bürger gelangt. In Anlehnung an Bund und Kantone wolle man künftig auch vermehrt und viel bewusster die Frauen miteinbeziehen. Ebenso haben die Sektoren in ihrem Einzugsbereich die Pflicht, vermehrt mit dem Bürger direkt in Verbindung zu treten und diesen auf eine möglichst direkte Art und Weise in die Tätigkeit der Sektoren einzubeziehen.

**Zahlen, Daten, Fakten**

Hans Feuz, Chef der Abteilung Zivilschutz und des Quartieramtes der Stadt Bern berichtete aus seiner Statistik. So sieht man 20 Personen neu eingeteilt, 26 umgeteilt und 18 ausgeschieden infolge Erreichen der Altersgrenze, Ausmusterung oder Wegzug. Erfreulich ist die Mitteilung, dass nur 2 % aller Zivilschutzeingeteilten als Straffälle erschienen und zwar von Verwarnung bis Ausschluss.

In Anbetracht der Ablehnung der Zivilschutzanlage Waldmannstrasse vom Frühjahr 1989 ist der Sollziffer von 99 Anlagen und der Anzahl von realisierten 56 Anlagen höhere Beachtung zu schenken. Auch der Hinweis, dass für die gesamte Stadtberner Bevölkerung Schutzplätze zur Verfügung stehen, sich diese jedoch in teilweise belüfteten wie auch – noch immer – unbelüfteten Räumen befinden, weist darauf hin, dass in diesem Bereich noch einiges zu tun ist. Ebenfalls nicht optimistisch stimmt die Feststellung, dass nur ungefähr ein Viertel von allen bis anhin kontrollierten Schutzräumen ohne Mängel vorgefunden wurde!

**Würdiger Rahmen für würdige Sache**

Polizeidirektor Marco Albisetti, dessen Initiative es möglich gemacht hatte, dass der diesjährige Rapport im schönen Grossratssaal des Berner Rathauses abgehalten werden konnte, wusste mit anerkennenden Worten des Dankes

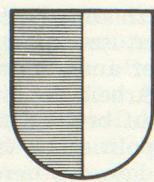
der ganzen Zivilschutzmannschaft die ihr zustehende Unterstützung auszudrücken. Er wies unter anderem auch darauf hin, dass die Arbeit der Zivilschutz-Angehörigen auf breite Unterstützung durch den politischen Konsens angewiesen sei, dass das berechtigte Selbstbewusstsein der Zivilschutz-Angehörigen ein wichtiger Faktor für ihre Arbeit und die Erfolge gegen aussen bedeuten und die lebendige Pflichtauffassung das Ihre zur Stärkung des Zivilschutzgedankens beitrage. Im weiteren dankte er dem ebenso initiativen wie manchmal auch mit unkonventionellen, aber umso erfolgreicheren Ideen arbeitenden Ortschef für seine schwierige Aufgabe in der Stadt Bern und weitete seinen Dank an alle Milizionäre des Zivilschutzes aus. Für das Jahr 1990 formulierte er als zu erreichende Ziele den vermehrten Einsatz der Frauen im Zivilschutz, den Einsatz eines Betreuungsdetachementes der Stadt Bern für die hiesigen Asylanten, und gab seiner Hoffnung auf eine grössere Öffnung und Weiterentwicklung des Zivilschutzes Ausdruck, die sich in der Folge der gleichzeitig mit der Armeereform durchzuführenden ZS-Reformen ergäbe.

**Chance 95**

Der Direktor des Bundesamtes für Zivilschutz, Hans Mumenthaler, besann sich in seinem kurzen Grusswort zuerst auf die heutige Weltsituation, die in ihrem System-Zusammenbruch eine geschichtliche Veränderung ohnegleichen darstelle. Diese Veränderung, so Mumenthaler, bedeute gleichzeitig Hoffnung wie Unsicherheit. Mumenthaler rief dazu auf, realistisch zu bleiben. In der Schweiz, so meinte er, bedeute die Reform Zivilschutz 95, die unbedingt gleichzeitig mit der Armee-Reform 95 durchzuführen sei, eine Chance, die ebenso zum Überprüfen der heutigen Situation wie zum Infragestellen der bestehenden Strukturen und zum Angehen von Verbesserungen Anregung gebe. □

## Ziviler Bevölkerungsschutz Gestern – Heute – Morgen

Sonderausstellung im  
Technorama bis 18. März 1990



LUZERN

## High-Tech-Medizin und Zivilschutz unter einem Dach

rei. Mit der Strahlentherapie, die vor allem bei der Behandlung von Krebspatienten zur Anwendung gelangt, stand es im Kantonsspital Luzern während langer Zeit im Argen. Die Wende kam mit der Bewilligung eines 30,6-Millionen-Franken-Kredites für den Neubau einer Strahlentherapie, durch die Luzerner Stimmbürger im Juni 1988.

Mit Beginn der Aushubarbeiten mussten provisorische Räume bezogen werden. Dafür boten sich die Zivilschutzräume im dritten Untergeschoss des Spitals geradezu an. Kurzerhand wurde die Geschützte Operationsstelle (GOPS) in eine Radio-Onkologie umfunktioniert und schrittweise mit modernsten Therapiegeräten ausgestattet. Dank diesem Vorgehen kann den Patienten des Kantonsspitals Luzern bereits heute eine zeitgemäße Behandlung geboten werden. Zudem wird das Spitalpersonal bereits mit den neuen Geräten vertraut, was ein grosser Vorteil ist, wenn die neuerbaute Strahlentherapie Anfang 1992 ihrer Zweckbestimmung übergeben werden kann. □



## Zivilschutzkader am Distanzmarsch

rei. 37120 Kilometer wurden gesamthaft von den 1331 Teilnehmern des 31. Zentralschweizer Distanzmarsches zurückgelegt, der Anfang November mit Ziel im Luzernischen Schenkon unter idealen Bedingungen durchgeführt wurde. In der Kategorie «Dienste» gin-

gen 307 marschtüchtige Frauen und Männer an den Start, darunter zahlreiche Zivilschutzpflichtige. Auf unserem Bild sehen wir eine Gruppe des Zivilschutzkaders Luzern kurz nach dem Start; daher noch bei bester Laune. □

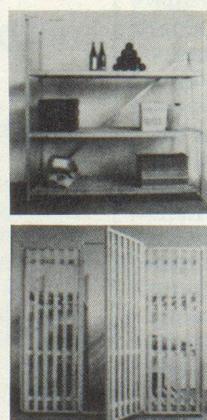
Foto Eduard Reinmann

**Inserate im ZIVILSCHUTZ  
bieten den Gemeinden bewährte  
und preisgünstige Angebote.**

**SICHERHEIT...**

NEU für Sie!  
Unsere INFO-HOT-LINE  
032/97 41 71

Was die Familie für den einzelnen ist, ist der Schutzraum für die Familie.



Die PRIM-Mehrzweck-Schutzraumliegestelle (Typ PRM 87) garantiert Ihnen einen vielseitigen Nutzen.

Bestellen Sie Ihre PRIM-Liegestelle noch HEUTE bei unseren Vertretern:

|                         |              |
|-------------------------|--------------|
| Triceps AG              | 042 21 63 23 |
| Uni-System              | 031 34 38 78 |
| Victor Meyer AG         | 062 23 11 22 |
| Koch + Risi             | 071 67 67 19 |
| Bernard Uldry           | 021 32 45 76 |
| BKV SA de Conseils      | 037 23 19 23 |
| Eichenberger Sanitär AG | 064 22 94 51 |

Hersteller:



Grand-Rue 97a 2720 Tramelan Telefon 032 97 41 71